

Alfred Wolf



*Alsergrund*  
Geschichten und Anekdoten

Zwischen Spittelau und Schottentor



Wartberg Verlag

Alfred Wolf

# *Alsergrund*

Geschichten und Anekdoten

Zwischen Spittelau und Schottentor

**Umschlagbild:**

Alser Straße stadteinwärts, um 1905.

**Bildnachweis:**

Alle Bilder stammen aus dem Archiv des Autors.

1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks  
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Satz und Layout: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Hoehl-Druck Medien+Service GmbH, Bad Hersfeld

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

D-34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: +49-(0) 56 03 - 9 30 50

[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN 978-3-8313-2726-3

# Inhalt

Start zum Anekdotenpfad .....	4
Auf dem Liechtenwerd .....	6
Der „Joschi“-HOLAUBEK-PLATZ .....	8
Hundertwassers Leuchtturm .....	10
Ein Palast für Kinder .....	12
Kirche als Landmarke .....	14
Ein Stift verleiht Flügel .....	16
Die Volksoper .....	19
Das Palais eines Selfmade-Mannes .....	21
Wo die Wäscher wohnten .....	22
Schwammerl oder Liederfürst? .....	25
Die unkonventionelle Lauschende .....	27
Fotograf der Lebenden und Toten .....	29
Die „Nussdorfer Markthalle“ .....	31
Das Patent 3183 .....	33
Park statt Wolkenkratzer .....	35
Anton Bruckner – das große Kind .....	37
Als der Kaiser nicht sparte .....	39
Kaiser Josephs Gugelhupf .....	41
Die Wiederentdeckung eines jüdischen Grenzsteins .....	42
Gut genährte Versuchskaninchen .....	44
Neues Leben im Alten AKH .....	46
Das Schmerlingtheater .....	52
Eine Porzellanfuhr .....	53
Der Seelenarzt .....	55
Der Vater des VW – ein erfolgreicher Alt-Österreicher .....	56
Die K. K. Hofwagenfabrik Armbruster .....	58
Eine stille Gasse .....	60
Anzengruber auf Reisen .....	62
Die Würde eines Hanges .....	63
Bildhauer und Philosoph .....	65
Eine optische Täuschung macht Schule .....	67
Der sprechende Fisch .....	70
Erinnerungen an die Besatzungszeit .....	71
Das Tor zur Unterwelt .....	74
Unser Rathausmann – ein Ungar? .....	76
Ein Mädchen im Türstock .....	78

# Start zum Anekdotenpfad

Der Alsergrund nennt sich stolz „Bezirk der Dichter und Denker“. Seit Jahrhunderten Heilsbereich der Stadt Wien, ist er zum „Olymp der weißen Götter“ geworden. Dass diese menschliche Züge besitzen, zeigt die Vielfalt von Anekdoten, die ganze Bände füllen könnten. Einige davon möchte ich hier wiedergeben. Die Schauplätze sind topographisch



*Alser Straße stadtauswärts, um 1905.*

aneinandergereiht, quasi auf einen Anekdotenpfad gestellt. Historische Fotos dienen zur Illustration.

In meiner virtuellen Kommode habe ich diese geschriebenen Karikaturen schubladiert. Die oberste Lade bewahrt Erinnerungen an die Monarchie. Die zweite ist voll mit Geschichten über Mediziner. Die dritte hat Anekdoten von Künstlern, Denkern und Erfindern zum Inhalt. Traditionsgemäß enthält die unterste Volkstümliches aus den „dreteren Gründen“, den Vorstädten jenseits des Alserbaches. Oben auf das Möbel könnte ich meine beiden Lieblingsfiguren aus der K. K. Porzellanfabrik, den Fiaker und das Wäschermädel, stellen. Sie sind für mich ein personifiziertes Denkmal des Wiener Humors und erinnern mich an meine Vorfahren, die mit Mutterwitz und Vaterstolz in der Vorstadt gelebt und gewirkt haben.

Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, allen Bekannten und Freunden, möge das Buch Unterhaltung und Freude bringen:

Wenn wer was von Geschichte hört,  
fühlt er sich sogleich gestört,  
denn er denkt an all' die Qualen  
mühsam erlernter Jahreszahlen.

*(Eugen Roth)*

Doch mit diesen Anekdoten  
wird Wissen witzig angeboten.

*(A.W.)*

Mit alsergründlichen Grüßen!

Alfred Wolf

# Auf dem Liechtenwerd

Die „helle Insel“ Liechtenwerd liegt in der Spittelau, heute zwischen Liechtensteinstraße und Heiligenstädter Straße. Noch kann man die leichte Steigung merken, die zu ihrem höchsten Punkt führt. Gerne ging meine Mutter mit mir als Kind beim Liechtenwerder Platz spazieren. Noch war, mit Ausnahme der beiden „Propyläen-Häuser“, die markant den Anfang oder das Ende des Alsergrundes darstellen, die Gegend unverbaut. Der österreichische Schriftsteller Franz Carl Heimito Ritter von Doderer (1896–1966) meinte dazu: „Liechtenwerd liebe ich, und am Platze gleichen Namens möcht' ich wohnen.“

Hinter den Gleisanlagen der Franz-Josefs-Bahn, gegen Osten, lagen vereinzelt Schrebergärten der Eisenbahner, und streitlustige Hähne ließen dort ihre Kampfrufe erschallen. Es war für mich wie die Wiederkehr eines Aufenthaltes im Bauernhof meines Onkels. Das „Kikeriki“ wurde übertönt vom Pfeifen und Pfauchen der Loks, denn unterhalb der Augasse begann der Frachtenbahnhof. Man konnte „den fernen, besonnenen Leopoldsberg mit seiner Burg sehen“ – wie Heimito



*Schon 1254 wird vom Liechtenwerd berichtet. Die Insel lag einst im Auwald der Donau.*

*Die Wege nach Norden führten im 9. Bezirk hochwassersicher über die Ausläufer des Sporckenbühels. So auch entlang der Donau zum Stift Klosterneuburg.*

von Doderer meinte –, falls nicht die Rauchschwaden geschäftiger Verschubmaschinen sich wolkenartig wie ein Vorhang über die Gegend legten. Doderer besuchte gerne das Kaffeehaus Smergl am Rande. Von dort überblickte er, gemütlich an seiner Shagpipe schmauchend, als „vorgeschobener Beobachter“ das Revier und ließ dabei der Phantasie freien Lauf. Vor der, heute großstädtisch verbauten, Anlage spielte sich einst der Bahnverkehr in die nördlichen Kronländer ab und es fuhren an Sonn- und Feiertagen die Bäderzüge nach Klosterneuburg und Kritzensdorf.

Mit Klosterneuburg hat auch eine Säule zu tun, die damals auf dem Liechtenwerder Platz stand und mich als Kind sehr beeindruckte. Das Prälatenkreuz erinnert, als Marterl, an die Errettung eines Klosterneuburger Stiftsherren anno 1779. Ambros Lorenz (1721–1781) war der 53. Propst des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich. Er gründete 1775 das Stiftsmuseum, eine der ersten derartigen Institutionen in Österreich. Zwei Jahre vor seinem Ableben entging er knapp dem Tod. Als er von einer Visitation in Wien nach Klosterneuburg unterwegs war, explodierte das Pulvermagazin in der Pulverturmgaße 7 und 8 und eine Kanonenkugel traf seinen Wagen. 25 Soldaten und 67 Bewohner der Umgebung starben, 97 wurden verletzt. Allein in Lichtental betrug der Sachschaden 62 000 Gulden.

Das Denkmal stand zunächst an der Unfallstelle. Der Sandsteinpfeiler mit Relief trägt eine Inschrifttafel aus rotem Marmor, sie kündigt in barockem Latein (zu Deutsch): „Dem heiligen Leopold, dem Schützer Österreichs und seines Kapitels, errichtete Propst Ambros von Klosterneuburg wegen abgewendeter Lebensgefahr, die dem Vorüberziehenden infolge plötzlich entstandenen Feuers im Pulverturm durch einen dadurch herausgeschleuderten Hagel von Geschossen und herausgerissenen Mauerstücken drohte, dieses Denkmal, damit



die Erinnerung an die hervorragende Gunst und die bewiesene Gnade ewig lebendig bleibe. Im Jahre des Herrn 1779, am 26. Juni.“ Darüber ist der hl. Leopold mit der Ansicht Klosterneuburgs in einem Medaillon dargestellt. Die Nachbildung der Kanonenkugel, die den Wagen des Prälaten umstürzen ließ und ein Zugpferd tötete, bildet den Abschluss des Denkmals. Das „Kreuz“ ohne Querbalken, von einer Kugel bekrönt, müsste doch irgendwann aus der Balance geraten und herunterrollen. so dachte ich. Sie tat es nicht, obgleich das Denkmal inzwischen mehrmals versetzt wurde. Es befand sich ursprünglich in der Heiligenstädter Straße 4, später auf dem Liechtenwerder Platz, ab 1960 vor Liechtensteinstraße 104 und steht nun vor Liechtensteinstraße 108.

## Der „Joschi“-HOLAUBEK-Platz

Meinen Vater rief man in seiner Kindheit nicht Seppl oder Pepi, sondern Józsi („Joschi“). So war mir die ungarische Form des Vornamens Josef nicht unbekannt. Mit der Benennung eines Platzes nach Josef „Joschi“ HOLAUBEK, dem ersten Ordnungshüter der Stadt, bleibt er mir in steter Erinnerung.

Als man mit der spektakulären Überbauung des Franz-Josefs-Bahnhofs auf deren Platte einen Platz schuf, bestückte man ihn mit Bundesamtsgebäuden, darunter auch mit dem Verkehrsamt. Nun waren fast alle, bisher an verschiedenen Stellen untergebrachten Dienststellen unter einem Dach. So lag es nahe, den Platz nach einer bekannten Persönlichkeit aus dem Umkreis der Polizei zu benennen. Die Wahl fiel auf Josef HOLAUBEK (1907–1999), mehr als ein Vierteljahrhundert Leiter der Landespolizeidirektion Wien. Der Namensgeber des Platzes erfreute sich großer Popularität und

seine Slogans „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ oder „Bist du jung, gesund und frei, dann komm' zur Wiener Polizei“, schufen ein zuvor nicht gekanntes Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung. 1961 fand in Wien ein Gipfeltreffen zwischen John F. Kennedy, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, und Nikita Chruschtschow, dem Regierungschef der Sowjetunion, statt. Beide wohnten im Hotel Imperial an der Ringstraße. Als im Stiegenhaus die Scheibe eines Fensters zerbrach und nicht sofort ersetzt werden konnte, stellte sich der Präsident persönlich als „Kugelfang“ davor. „Ich bin's, der Präsident“ wurde zum geflügelten Wort, als Joschi 1971 einen entflohenen Schwerverbrecher, der sich bewaffnet und mit mehreren Geiseln in einem Wohnhaus verschanzt hatte, zur Aufgabe überreden konnte. Anders als seine Vorgänger und Nachfolger trug dieser Polizeipräsident nie Uniform.

Den „Joschi“-HOLAUBEK-Platz schmückte man mit einem von Adolf Frohner geschaffenen Brunnen. Das Kunstwerk „spielte alle Stückl“, wenn vom Nordwesten her der Wasserstrahl durch den Wind auf die Passanten verblasen wurde. Und Scherzbolde meinten, dass die Figuren unter dem Felsen Führerscheinkandidaten unter der Belastung der Prüfung darstellten.

*Auf der Überplattung der Franz-Josefs-Bahn entstand 1984 neben der Wirtschaftsuniversität ein Zugang zur bisher im Abseits gelegenen Spittelau.*



# Weitere Bücher aus Wien

Caroline Klima

**Favoriten**  
**Fetzenlaberl und**  
**Dschungerlino**  
Geschichten und  
Anekdoten

80 Seiten, geb.,  
zahlreiche Fotos

ISBN: 978-3-8313-2724-9



Günther Zäuner

**Hietzing**  
**Gemma Leute schau'n**  
**in Schönbrunn**  
Geschichten und  
Anekdoten

80 Seiten, geb.,  
zahlreiche Fotos

ISBN: 978-3-8313-2725-6



Edith Zirbs

**Liesing**  
**Eine Stadt und**  
**sieben Dörfer**  
Geschichten und  
Anekdoten

80 Seiten, geb.,  
zahlreiche Fotos

ISBN: 978-3-8313-2728-7

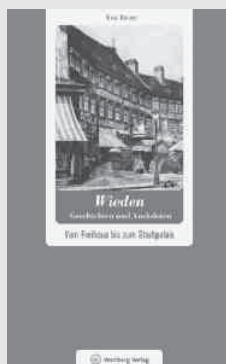


Eva Bauer

**Wieden**  
**Vom Freihaus bis**  
**zum Stadtpalais**  
Geschichten und  
Anekdoten

80 Seiten, geb.,  
zahlreiche Fotos

ISBN: 978-3-8313-2727-0



Unsere Bücher erhalten Sie im Buchhandel  
oder in unserem Internetshop für Österreich:  
[www.wartberg-verlag.at](http://www.wartberg-verlag.at)



Wartberg Verlag

## Alsergrund – Geschichten und Anekdoten

Der Alsergrund nennt sich stolz „Bezirk der Dichter und Denker“. Seit Jahrhunderten Heilsbereich der Stadt Wien, ist er zum „Olymp der weißen Götter“ geworden. Dass diese menschliche Züge besitzen, erfahren Sie in diesem Buch. Doch noch vieles mehr lernen Sie hier über den 9. Bezirk!

Sagen Ihnen zum Beispiel die Namen „Bäckenhäusel“, „Blauer Herrgott“, „Gugelhupf“ und „Narrenturm“ etwas? Ist Ihnen bekannt, welche historisch weitreichenden Folgen die Inschrift auf dem Parktor des Palais Liechtenstein hat? Und wussten Sie, dass der Geschäftszweig der Leichenporträts hier florierte oder dass die „Nussdorfer Markthalle“ fast der Verkehrsplanung zum Opfer gefallen wäre und dass eine Porzellanfuhr nur etwas für Verliebte ist?

Nein? Dann tauchen Sie ein in die Geschichte und die Geschichten aus dem Alsergrund. Sie werden viel Neues und Unbekanntes, aber auch Altes aus neuem Blickwinkel entdecken!

### Zum Autor

Alfred Wolf wurde 1923 als Sohn eines Buchdruckerei-Besitzers und Mundartdichters in Wien geboren. Die Staatliche Graphische Lehr- und Versuchsanstalt beendete er mit Vorzug, gleichzeitig arbeitete er in der väterlichen Buchdruckerei, die er später übernahm.

Von 1959 bis 1973 war er als Kustos, dann bis 1991 als Leiter des Bezirksmuseums Alsergrund tätig. 1960 erhielt er die Standesbezeichnung Ingenieur, 1976 das Diplom für Denkmalschutz, 1977 das Goldene Verdienstzeichen der Stadt Wien, 1983 den Berufstitel Professor verliehen. Er ist Autor zahlreicher Bücher, Mitteilungshefte und Artikel in Fach- und Publikumszeitschriften.



ISBN 978-3-8313-2726-3



9 783831 327263

€12,50 (D)/€12,90 (A)